

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandstraße 1 • Postamt: Dresden 2, Postfach • Fernruf: Dr. Berthold Sammler Nummer 24601, Fernruf 27951 • Telegramme: Benefe Dresden • Postfach: Dresden 2000

Einzelnenpreis: 10 Pf. • Vierteljahr: 30 Pf. • Halbjahr: 60 Pf. • Jahrespreis: 110 Pf. • Ausland: 1,10 Mark. Nachzahlung nach Abrechnung. • Druckerei: Dr. Berthold Sammler, Dresden 2, Postfach 2000

Nr. 100

Donnerstag, 30. April 1942

50. Jahrgang

Die Japaner in Lashio eingedrungen

Briten bombardierten Krankenhäuser in Kiel — Tschangking fordert in Washington dringend Flugzeuge und Artillerie

London bucht Burma ab

Vor einer „Singapur-Kapitulation“ Sir Alexanders?
Telegramm unseres Korrespondenten

△ Stockholm, 30. April

Die Londoner Pressekommentare sind übereinstimmend der Ansicht, daß der Kampf um Burma jetzt seinem bitteren Ende zugeht. Die etwa 100.000 Mann starken japanischen Verbände, so berichten die englischen Korrespondenten aus Burma, rücken jetzt mit Panzern und Flugzeugen in einem „hurricane-like“ Tempo durch die Ebenen vor. Der Widerstand, so berichten sie weiter, werde immer schwächer, und schlimmer noch als die Offensiv der Japaner würde für die Verteidiger die bald eintreffende Regenperiode sein. Rundfunkberichten aus Tschangking zufolge haben die



Japanischen Truppen die Vororte von Lashio am Endpunkt der Burmastraße erreicht. In Lashio wurden alle Kriegsmateriallagerungen für Tschangking von der Eisenbahn auf Lastkraftwagen umgeladen, um dann über die Burmastraße an ihren Bestimmungsort zu gelangen.

Die Zivilbevölkerung ist aus Lashio geflohen, die Flüchtlinge verstopfen die Straßen. In Lashio selbst, wo noch große Mengen von Kriegsmaterial aus der Zeit liegen, als der Burmesen noch offen Hand gemacht haben, um wenigstens noch einen Teil des Materials zu retten. Die britischen Korrespondenten haben auch in ihren Berichten über die burmesische Bevölkerung „in großem Ausmaß“ mit den Japanern zusammen gearbeitet. Der militärische Mitarbeiter des „Daily Express“ schreibt, daß die Japaner

mit der Einnahme von Lashio zwei ihrer Hauptziele erreicht haben: die Abriegelung Chinas von der Außenwelt und die Gewinnung einer guten Luftgasse für einen Angriff auf Yantan. Nach anderen Berichten werden die Arbeiten an der neuen Straße Kham-Chengin wieder aufgenommen. 50.000 Mann sollen dort eingesetzt sein, um neue Möglichkeiten für die Lieferung von Kriegsmaterial nach Tschangking-China zu schaffen. Sollte Burma, so berichtet ein schwedischer Korrespondent aus London, verlorengehen, was heute schon so gut wie sicher sei, dann würden die britischen Truppen wahrscheinlich den Versuch machen, sich nach der schwer zugänglichen Provinz Kham zurückzuziehen. Als brennende Frage werde in London jetzt nicht mehr dashalten von Lashio und Mandalay empfunden, sondern die, ob die Verbände General Alexanders der drohenden Isolierung von ihren chinesischen Verbänden noch entgegenbrachten. Die Gefahr einer neuen „Singapore-Situation“, so heißt es in dem Bericht weiter, werde in London als drohend angesehen. Wie sieht die Lage der britischen Streitkräfte in Burma aus, jetzt ein Bericht der „Times“ unter der Aufschrift „The Situation in Burma“ in dem der anfangs letzten drei Monate ausführlich behandelt. Bekanntlich dieses Berichtes ist der letzte, der die Situation in Burma im Zusammenhang mit dem Kampf um Lashio behandelt.

Die britischen Truppen, die wir in Burma hatten, mögen nicht zu ergötzen. Denn wenn diese Truppen vertrieben würden, gäbe es keine Möglichkeit, die Truppen in Indien zurückzuführen. Die Truppen, die in den Anfangszeiten am unteren Ende der Burmastraße standen, hätten am Ende den Fluss durchschwimmen müssen, um sich zu retten. Dabei sei ihre ganze schwere Ausrüstung verlorengegangen. Dieser Bericht der „Times“ erklärt auch, warum die Hauptkräfte der letzten Kämpfe in Burma von amerikanischen Truppen getragen wurde. „Drei Tage und drei Nächte“ — so schreibt der Korrespondent einer amerikanischen Agentur die verweirte Situation — „haben britische Truppen bei der Planung im südlichen Bereich der japanischen Artillerie in einem Gebiet auszuhalten müssen, in dem es weder Baum noch Strauch gab, die gegen die heiße Sonne schützen konnten. Nicht ein Tropfen Wasser, nicht ein Stück Brot fand und zur Verfügung, denn das klimatische Nachdrängen der Japaner hatte es unmöglich gemacht, unsere Bunker zu retten. Was einer Streife von 20 Meilen waren wir offene Stellen der japanischen Luftwaffe, und als wir nach diesen gräßlichen Tagen endlich Verbindung mit chinesischen Truppenstellern bekamen, da waren es nicht viele, die der Tod verweigert hatte.“

Die japanischen Truppen, die wir in Burma hatten, mögen nicht zu ergötzen. Denn wenn diese Truppen vertrieben würden, gäbe es keine Möglichkeit, die Truppen in Indien zurückzuführen. Die Truppen, die in den Anfangszeiten am unteren Ende der Burmastraße standen, hätten am Ende den Fluss durchschwimmen müssen, um sich zu retten. Dabei sei ihre ganze schwere Ausrüstung verlorengegangen. Dieser Bericht der „Times“ erklärt auch, warum die Hauptkräfte der letzten Kämpfe in Burma von amerikanischen Truppen getragen wurde. „Drei Tage und drei Nächte“ — so schreibt der Korrespondent einer amerikanischen Agentur die verweirte Situation — „haben britische Truppen bei der Planung im südlichen Bereich der japanischen Artillerie in einem Gebiet auszuhalten müssen, in dem es weder Baum noch Strauch gab, die gegen die heiße Sonne schützen konnten. Nicht ein Tropfen Wasser, nicht ein Stück Brot fand und zur Verfügung, denn das klimatische Nachdrängen der Japaner hatte es unmöglich gemacht, unsere Bunker zu retten. Was einer Streife von 20 Meilen waren wir offene Stellen der japanischen Luftwaffe, und als wir nach diesen gräßlichen Tagen endlich Verbindung mit chinesischen Truppenstellern bekamen, da waren es nicht viele, die der Tod verweigert hatte.“

Die japanischen Truppen, die wir in Burma hatten, mögen nicht zu ergötzen. Denn wenn diese Truppen vertrieben würden, gäbe es keine Möglichkeit, die Truppen in Indien zurückzuführen. Die Truppen, die in den Anfangszeiten am unteren Ende der Burmastraße standen, hätten am Ende den Fluss durchschwimmen müssen, um sich zu retten. Dabei sei ihre ganze schwere Ausrüstung verlorengegangen. Dieser Bericht der „Times“ erklärt auch, warum die Hauptkräfte der letzten Kämpfe in Burma von amerikanischen Truppen getragen wurde. „Drei Tage und drei Nächte“ — so schreibt der Korrespondent einer amerikanischen Agentur die verweirte Situation — „haben britische Truppen bei der Planung im südlichen Bereich der japanischen Artillerie in einem Gebiet auszuhalten müssen, in dem es weder Baum noch Strauch gab, die gegen die heiße Sonne schützen konnten. Nicht ein Tropfen Wasser, nicht ein Stück Brot fand und zur Verfügung, denn das klimatische Nachdrängen der Japaner hatte es unmöglich gemacht, unsere Bunker zu retten. Was einer Streife von 20 Meilen waren wir offene Stellen der japanischen Luftwaffe, und als wir nach diesen gräßlichen Tagen endlich Verbindung mit chinesischen Truppenstellern bekamen, da waren es nicht viele, die der Tod verweigert hatte.“

Heute Reichstagswahl in Tokio

Ein „Wahlkampf“ ohne Parteien um 466 Mandate — 1030 Kandidaten — 14 900 000 Wählerberechtigte

oo. Tokio, 30. April

Ministerpräsident Tojo hat am 29. April durch eine Rundfunkansprache das japanische Volk über die Bedeutung der Wahlen zum Reichstag für die heutige nationale Lage aufgeklärt und damit die Wahlkampagne eröffnet. Die Reichstagswahlen tragen dieses Mal einen besonderen Charakter, da keine Parteien vorhanden sind, die die Wähler organisieren und die Kandidaten aufstellen. Die Parteien des alten Reichstages wurden als unzeitgemäße parlamentarische Organisationsformen unter dem Druck der japanischen öffentlichen Meinung im Laufe des Jahres 1940 aufgelöst. Eine amtliche Behörde konnte für die Organisation der Wahlen nicht in Frage kommen. Man wollte zunächst den Verband zur Unterstützung der kaiserlichen Herrschaft, der mit seiner weitverbreiteten Organisation einen erheblichen Einfluß gewonnen hatte, für diese Aufgabe benutzen. Doch wurde ihm von Regierungskreisen der politische Charakter und damit die Kompetenz für die Wahlleitung derartiger politischer Wahlen nicht zurechenbar.

Ein Kandidat wurde jedoch gefunden durch Gründung des „Nationalen Rates zur Unterstützung des Kaisers“, der unter dem Vorsitz des früheren Ministerpräsidenten General Kido in den großen Städten und auf dem Lande Ausschüsse zur Vorbereitung und Durchführung der Reichstagswahlen einrichtete. Die Aufgabe dieser Ausschüsse ist eine doppelte. Einmal soll das Interesse des Volkes für die Institution des Reichstages wachgehalten, der als Symbol und gleichzeitig praktisches Instrument harmonischer politischer Zusammenarbeit zwischen „Volk und Regierung“ dargestellt wird. Zum zweiten sollen die Wähler der Kandidaten aufgeführt werden. Nach der allgemeinen Stimmung im Volk zu urteilen, umschweben viele Kreise der politischen Interessierten Bevölkerung mit diesem neuen Wahlverfahren unter autoritärer Leitung. Die Regierung hat sich, wie schon oben erwähnt, nicht, hat aber alle Möglichkeiten benützt, um die Wähler zu erheitern, die Wahlkommissionen zur Unterstützung der Wahl ihre Unterstützung zu zeigen.

Im neuen Reichstag sind 466 Mandate zu vergeben, demgegenüber bei der politischen Wahl zur Unterstützung des Kaisers 1030 Mandate aufgeführt.

welche auch die Wünsche kleinerer Gemeinden und lokaler Interessengruppen berücksichtigt wurden. Der indirekte Eingriff der Regierung in das Wahlverfahren hat aber die alten Parlamentarier und mehrere hundert ehrenamtliche Beamten nicht abgehalten, selbst ihre Kandidatur anzuflehen oder sich von kleineren ad hoc zusammengestellten Gruppen aufstellen zu lassen. Für 400 zu behaltende Mandate kandidieren nicht weniger als 1030 Kandidaten, darunter 307, die dem alten Reichstag angehörten, und 67, die in früheren Reichstagsperioden ein Mandat innehatten.

Es ist wahrscheinlich, daß ungefähr 60 Prozent der Kandidaten der kaiserlichen Wahlen gewählt werden. Unter diesen werden sich auch Mitglieder des alten Reichstages befinden, die wegen der politischen Verfolgung vertrieben sind und wegen ihrer bisherigen politischen Verdienste das Vertrauen der Regierung genießen. Im allgemeinen erwartet aber die Regierung, daß eine weitgehende Zahl von Kandidaten durch die jüngere politische Klasse einen Erfolg erzielt, der sich bei den gewöhnlichen Wahlen mit ähnlicher Gewandtheit zeigt und am besten durch die Unterstützung der Regierung unter der obersten Leitung des Kaisers erreicht.

Die Wahlen des japanischen Reichstages zeigen seit seiner ersten Einberufung am 23. November 1890 eine immer stärkere Orientierung an demokratischen Formen und liberalistischen Ideologien, wie sie in der konstitutionellen englischen Monarchie und im amerikanischen Ansatz für herausgebildet haben. Die fortwährende Demokratisierung der parlamentarischen Volksoberleitung wurde aber eine immer stärker Opposition weiter Kreise des japanischen Volkes an, die, gestützt vor allem vom Oberen Teil der Wirtschaft, gegen die kritische Auswertung an westliche Freiheitsrechte das Festhalten an altjapanischer Tradition und für die Sicherung der ungeschwächten Macht und den Wohlstand des Kaisers eintritt. General Tojo sah den Wert an den Oberen und rief die durch die allgemeine politische Lage anwachsende nationale Bewegung aus, um den Reichstag sofort zur Auflösung zu bringen, die alle im Sinne Tojos aufstehen. Trotzdem hat er Tojo für angebracht gehalten, neue Wahlen mitten im Krieg anzusetzen, da, bei allem guten Willen in der Gegenwart, die verschiedenen Parteien

Burmas Oelfelder

Die Oelfelder Burmas waren praktisch für die Engländer schon verloren, als die Japaner Rangun besetzten. Das Öl muß nämlich auch raffiniert werden, und die größte der „Burma Oil Company“ gehörigen Raffinerien des Landes befindet sich bei Rangun in Syriam am Fluß Irawadi. Dieses Werk allein vermag mehr als die ganze Produktion Burmas an Erdöl auszuführen, die etwa 1.000.000 Tonnen jährlich beträgt. Es ist mit einer 500 Kilometer langen Rohrleitung mit dem Oelfeldern im mittleren Irawadi verbunden. Wenn nun an dem einen Ende der Rohrleitung die Kesselwerke stehen, so muß die Produktion am anderen Ende des Rohres stehen. Die Engländer haben sich zwar noch Kräfte bemüht, die Verhältnisse und Fördermöglichkeiten an den Produktionsstätten zu verbessern, wobei ihnen in genügendem Maße auch im letzten Jahr im Oelfeld die zur Verfügung stehen, aber das Öl im Boden kann man schließlich nicht fördern. Die Japaner dürfen, wie sie es in Birma und Sumatra getan haben, in Rangun die Produktion wieder aufnehmen.

Die hauptsächlichsten Oelfelder befinden sich am Irawadi bei Henanpung (Fluß der linken Ufer). Wenn man den Irawadi herabfährt, so sieht man schon oberhalb Chaul die ersten Oelfelder: sie befinden sich — ein fremdes Bild für den, der mit der Oelgewinnung nicht vertraut ist — auf den Gipfen der Berge. Das Groß der Bohrtrüme ist aber in der Ebene. Ränge sind



Yenangyung Bohrtrüme für Erdöl am Irawadi

horizontale die Möglichkeit gegeben hätten, die Produktion wesentlich zu erhöhen. Der größte Teil dieser Produktion wird durch Rohrleitungen nach Rangun geleitet. Nur ein kleiner Teil wird über die Flüsse transportiert.

Nur ein geringer Teil der hier erzeugten Produkte wird im eigenen Land verbraucht. Der meiste Anteil geht nach Japan, das mit seinen 400 Millionen Einwohnern ein immer aufnahmefähigeres Absatzgebiet darstellt. Denn in dem riesigen Indien werden jährlich nur 400.000 Tonnen Erdöl selbst erzeugt, obwohl es jährlich etwa zwei Milliarden Tonnen Erdölprodukte benötigt, davon etwa die Hälfte Erdöl, denn die Petroleumindustrie ist in Indien wie in Japan noch eine große Rolle. Man kann sich vorstellen, was unter diesen Umständen das Abschneiden von den Produktionsgebieten, nicht nur Burmas, sondern auch Birma und Sumatra, für Indien, seine Industrie und seine Verteidigungsmöglichkeiten bedeutet. Es ist anzunehmen, daß von der noch möglichen Zufuhr aus Iran nicht allzuviel nach Indien gelangen wird. Schon Anfang dieses Jahres, bevor an eine direkte Bedrohung Burmas zu denken war, sah sich die indische Regierung gezwungen, die Ölversorgung auf 90 Prozent zu beschränken. Was jetzt nach dem Fall Burmas kommen wird, kann man sich denken.

Aber auch in anderer Beziehung wird im wahren Sinne des Wortes der Verlust Burmas für die indische Wirtschaft ein schwerer Schlag sein. Die indische Wirtschaft ist heute fast ausschließlich auf den Export von Rohstoffen nach Japan angewiesen. Es ist zu befürchten, daß das kaiserliche Burma nach dem Verlust Burmas eine praktische Bedeutung für das indische Volk erlangen wird. Burma ist zwar nicht groß, hat aber mit seinen 15 Millionen Einwohnern gar nicht zu unterschätzen. Es nimmt aber in wesentlichen Teilen der Wirtschaft dieses Landes gegenüber eine Schlüsselstellung ein. Die Abschaffung der Handelsbarriere der Burmastraße hat sich schon katastrophal auf Tschangking-China ausgewirkt; genau so dürfte die Durchtrennung der Erdöl- und Metalllieferungen aus Burma in Kürze katastrophale Folgen für und in Indien zeitigen. Dr. Graefe



Crackanlage in Oelraffinerie Syriam bei Rangun

so nahe an den Fluß gebaut, daß man sie durch besondere Dämme gegen die Überschwemmung des Stromes schützen muß, der zeitweise über 30 Meter steigt. Die Oelfelder bei Henanpung liegen etwa 3 Kilometer vom Fluß entfernt. Fortwährend begeben man auf den ausgehaltenen Straßen nach dem fließenden Oel, die die in Biedlandern das Öl jener Produzenten zum Fluß bringen, die sich nicht eine kostspielige Verleitung nach Rangun haben leisten können. Hier findet man in der Oelgewinnung wirklich eine wirtschaftliche Revolution. Neben dem alten modischen Bohrtrüme befinden sich nach Osten im privaten Besitz von Einzelbesitzern im Betrieb, die auch nicht weiter betreiben als mit einem kleinen 30 bis 40 Meter tiefen Bohrer, der ein wenig tiefer, um dort die Aufschüttungsarbeiten auszuführen. In kleinen Rängen wird dann der Oelstrom hinaufgepumpt. Nicht einmal eine Handwinde genügt. Die kaiserlichen Arbeiter ziehen über eine primitive Rolle durch direkten Zug an einem Seil den Oelstrom, den Arbeiter und dann das Öl heraus, das mit Bleisäulen gefüllt wird. In Steinböden trennt man dann das Öl vom mitgeschwemmten Wasser. Die betrieblichen Verhältnisse, die hier herrschen, kann man sich bei dieser Art Arbeit denken.

Die großen Gesellschaften hingegen besitzen ausgebaute einrichtete Betriebe, beschäftigen etwa 40.000 Personen. Unter den Arbeitern, namentlich der kleineren Privatbetriebe, die sich zum Teil die Arbeitskräfte von weit herbringen müssen, sieht man noch alte Typen der verschiedenen burmesischen Stämme, darunter auch solche, die sich nach alter burmesischer Sitte die schönsten blauen Seidenstoffe auf den Oberkörpern tätowieren haben. Aus den Oelfeldern wurde seit 1940 ein jährlicher Gewinn von etwa einer Million Tonnen erzielt, obwohl die noch nicht angebotenen Oel-

in der Vergangenheit durch zeitweise sehr starke Orientierung an westlichen demokratischen Doktrinen den altjapanischen Welt vermissen ließen, aus dem heraus allein das japanische Volk sein schweres Schicksal meistern kann. 14.900.000 Japaner traten heute ab 7 Uhr an die Wahlurne (ab 18 Uhr) und legten durch die Abgabe ihrer Stimmzettel Zeugnis ab, daß das japanische Volk in diesem Krieg um seine lebenswichtigen Interessen gekämpft mit der Regierung an einer Front gegen die angloamerikanischen Mächte steht.



Yenangyung Primitive Erdölgewinnung neben hochentwickelter Technik. Von Dr. Graefe

Aus aller Welt

Der Rache „Mitt“ des Waters

Im einer Stadt Ostböhmen war die Frau eines... Der Rache „Mitt“ des Waters... Frau, im April...

Steinzeit-Rennschalen in Island

Kopenhagen, im April

Im Zoologischen Museum in Kopenhagen ist eine... Steinzeit-Rennschalen in Island... Kopenhagen, im April...

Fräulein Revier

Oslo, im April

Einem verwegenen Wädhögen gelang es dieser Tage... Fräulein Revier... Oslo, im April...

D.N.N.-Sport

Vom 3:3 bis zum 7:0

Vom 18. Fußball-Länderspiel gegen Ungarn in Budapest

Die Mitglieder 17 Fußball-Länderspiel... Vom 3:3 bis zum 7:0... Vom 18. Fußball-Länderspiel gegen Ungarn in Budapest...

Um sächsische Fachkräfte

Im Sommer bestanden am 15. März in der Halle... Um sächsische Fachkräfte... Halle...

Sachsen KJ boxt gegen Wartheland

Am Sonntag 18.30 Uhr haben im Gewerkschaft... Sachsen KJ boxt gegen Wartheland... Gewerkschaft...

Europameister Korfischer in Dresden

Am Sonntag 18. März haben wieder die... Europameister Korfischer in Dresden... Dresden...

Das neue Buch

Das neue Buch... Dresden...

Ordnung und verlangt, den Direktor zu sprechen... Dresden...

Der recht einfältige Handelsdirektor ließ sich... Dresden...

Ein König der Hulbe gestorben

Wabnitz, im April

Im hohen Alter ist in Rabatz-Timbuksu einer... Ein König der Hulbe gestorben... Wabnitz, im April...

Das Vieh verließen es, den Acker zu bebauen... Dresden...

Verbot der Friedensplanungen

Die gegenwärtige Situation verlangt eine... Dresden...

Die Rentenbank-Kreditanstalt berichtet

In ihrem Bericht über das Jahr 1941 gibt die... Dresden...

Berliner Vorbörsen vom 30. April

Der Kapitalmarkt hat den Kaufantrieb... Dresden...

Mitteldeutsche Börse vom 29. April

Das Geschäft sehr stark und wenig... Dresden...

Kurse

Staatsanleihe 148, Mittelag. Anleihe 129, Dresden...

Das neue Buch

Das neue Buch... Dresden...

Handels- und Industrie-Zeitung

Was sind falsche Angaben im Sinne der Verordnung... Dresden...

Arbeitsinsatz und Lohngestaltung

Die Zuständigkeiten sind geklärt... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Die Anfechtung von Steuerbescheiden

Der Reichsminister der Finanzen hat durch... Dresden...

Handels- und Industrie-Zeitung

Was sind falsche Angaben im Sinne der Verordnung zum Schutze der Rüstungswirtschaft?

Der Reichsminister der Duldung hat im Reichsbescheid Nr. 48... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Handels- und Industrie-Zeitung

Was sind falsche Angaben im Sinne der Verordnung zum Schutze der Rüstungswirtschaft?

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...

Die Besichtigungen sind gegenüber der... Dresden...



THEATER-SPIELPLAN

Opernhaus: Opernhaus, Opernhaus, Opernhaus...
Theater: Theater, Theater, Theater...
Opernhaus: Opernhaus, Opernhaus, Opernhaus...
Theater: Theater, Theater, Theater...

KONZERTE

Concert: Concert, Concert, Concert...
Konzert: Konzert, Konzert, Konzert...
Concert: Concert, Concert, Concert...
Konzert: Konzert, Konzert, Konzert...

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltung: Veranstaltung, Veranstaltung, Veranstaltung...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Veranstaltung: Veranstaltung, Veranstaltung, Veranstaltung...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

GASTSTÄTTEN

Gaststätte: Gaststätte, Gaststätte, Gaststätte...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Gaststätte: Gaststätte, Gaststätte, Gaststätte...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

WOHNUNGSMARKT

Wohnung: Wohnung, Wohnung, Wohnung...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Wohnung: Wohnung, Wohnung, Wohnung...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

FILM-THEATER

Film: Film, Film, Film...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Film: Film, Film, Film...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

VERKAUFE

Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

VERKAUFE

Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

VERKAUFE

Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

VERKAUFE

Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

VERKAUFE

Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

VERKAUFE

Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

VERKAUFE

Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...
Verkauf: Verkauf, Verkauf, Verkauf...
Angebot: Angebot, Angebot, Angebot...

Bezaubernde Marika Rökk! Frauen sind doch bessere Diplomaten

KAFFEE Europahof

MUSIKPLATTEN ein wertvolles Kulturgut

Crämer Kläutchen

Brockman D-Vitamin-Kalk-Präparat

Einnachen TIRO

RAULINO TABAK